

Anleitung: Umsatzplanung und Berechnung des Mindestumsatzes

Autor: Lothar Semper, Bernhard Gress
Die Handwerker-Fibel, Band 2
Holzmann Medien 2017

Immer auf der sicheren Seite

- ✓ **Von unserer Fachredaktion geprüft** Die Inhalte dieses Downloads sind nach bestem Wissen und gründlicher Recherche entstanden. Für eventuell enthaltene Fehler übernehmen jedoch Autor/in, Chefredakteur sowie die Holzmann Medien GmbH & Co. KG keine rechtliche Verantwortung.

Umsatzplanung und Berechnung des Mindestumsatzes

Wie viel Umsatz muss ich erwirtschaften, um die Kosten zu decken und als Gründer über die Runden zu kommen? Wie diese Rechnung in den Grundzügen funktioniert, zeigt folgende Anleitung.

Wertschöpfung

Wenn man die errechneten Personal- und Sachkosten zusammenzählt und den notwendigen erweiterten Cashflow dazu addiert, erhält man die Wertschöpfung des Betriebes.

	Euro pro Jahr
Notwendiger erweiterter Cashflow	
+ Personalkosten	
+ Betriebliche Sachkosten	
= Wertschöpfung	

Mindestumsatz

Rechnet man zur Wertschöpfung den Materialverbrauch/Wareneinsatz dazu, so ergibt sich der Planumsatz bzw. Mindestumsatz, den ein Betrieb erzielen sollte.

	Euro pro Jahr
Wertschöpfung	
+ Materialverbrauch/Wareneinsatz in % vom Umsatz	
= Mindestumsatz	

Materialverbrauch in Prozent vom Umsatz

Um zu erfahren, wie hoch der Materialverbrauch/Wareneinsatz in Prozent vom Umsatz annäherungsweise im konkreten Betriebsgründungsfall in einem bestimmten Handwerkszweig ist, kann man sich an den Betriebsberater der Handwerkskammer oder der entsprechenden Fachorganisation, an den Steuerberater oder an das Finanzamt wenden. Diesbezügliche Durchschnittswerte werden vor allem durch Betriebsvergleiche ermittelt.

Die vorstehend beschriebenen Einzelschritte der Kosten- und Umsatzplanung mit dem Ziel der Errechnung des Mindestumsatzes lassen sich in einem Schema zusammenfassen.

	Euro pro Jahr
Privatentnahmen	
+ Zinsen	
+ Tilgung	
+ Rücklage für Investitionen	
= notwendiger erweiterter Cashflow	

+ Personalkosten	
+ Betriebliche Sachkosten	
= Wertschöpfung	
+ Materialverbrauch/Wareneinsatz in % vom Umsatz	
= notwendiger Mindestumsatz	

Wenn der notwendige Mindestumsatz als Plangröße berechnet ist, muss geprüft werden, ob dieser unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten in dem konkreten Handwerkszweig und auf der Grundlage der zum Existenzgründungsfall vorgenommenen Markt- und Standortanalyse sowie des beabsichtigten Produkt- und Leistungsprogramms erreicht werden kann.

Folgende Unterlagen sollten zur Prüfung der Planzahlen herangezogen werden:

Planzahlen

- > Kennzahlen aus Betriebsvergleichen, die in zahlreichen Handwerksberufen durchgeführt werden, so u. a. Betriebsleistung (Umsatz) pro Beschäftigten, Wertschöpfung pro Beschäftigten.
- > Durchschnittlicher Materialverbrauch bzw. Materialeinsatz in Prozent vom Umsatz.
- > Üblicher Stundenverrechnungssatz in dem Handwerkszweig.
- > Kostenstrukturkennzahlen.

Der erreichbare Umsatz kann nach folgendem Schema berechnet werden:

Erreichbarer Umsatz

	Euro pro Jahr
Lohnerlöse bzw. Lohnumsatz = insgesamt verrechenbare (produktive) Arbeitsstunden des Betriebs auf der Basis des geplanten Arbeitskräfteeinsatzes x am Markt erreichbarer Stundenverrechnungssatz	
+ Materialeinsatz	
= erreichbarer Umsatz	

Bei der Berechnung der produktiven Arbeitsstunden sind unter anderem Ausfallzeiten und Tätigkeiten von kaufmännischem Verwaltungspersonal in Abzug zu bringen.

Im Anschluss an diese Berechnung kann festgestellt werden, ob der errechnete Mindestumsatz durch den erreichbaren Umsatz gedeckt ist, was im Einzelfall zutreffend sein sollte.

Deckung